

alles an die unkünstlerische frühere Gestaltung erinnernde (Falke's Manschettenstil!) wohlweislich zu Hause gelassen zu haben scheinen.

Die reichhaltigste Ausstellung in Tafel- und Ziergeräthen bieten natürlich Christofle & Co. in Paris. Die bekannten Essbestecke fertigt die Firma in mehr als 30 verschiedenen Mustern. An ihren Services für Kaffee, Thee, Wein etc. finden wir die verschiedensten Farben der Vergoldung, Versilberung und des brunirten Kupfers in Verbindung mit Steinen und dem Email *champlevé* in vollendetster Weise angewendet. Es ist geradezu fabelhaft was Christofle mit Incrustationen und solchen Färbungen leistet. Ein Tischchen und eine grosse Vase zeigten blankes und braunes Kupfer neben grün patinirtem, dazwischen Gold in zwei Farben und Silber incrustirt und in diese noch hinein gravirt. Wenn Christofle alle Zweige der Galvanoplastik bis zu ihrer äussersten Vollkommenheit pflegt, so dass z. B. an einem kleinen Liqueurservice von Glas die Beschläge galvanoplastisch hergestellt sind, so dass nur das Auge des Kenners an dem feinen Korn des Metalles auf der Rückseite die Art der Herstellung zu ermitteln vermag, so werden daneben doch auch die anderen Techniken cultivirt, besonders aber die des Emailirens. Seine Emaux cloisonnés übertreffen an Reichthum der Palette und Lebhaftigkeit der Farben ihre ostasiatischen Vorbilder. Von seiner Bedeutung im Fache der Galvanoplastik ist in einem besonderen Abschnitt von Prof. Dr. Meidinger ausführlich die Rede. Hier sei nur noch erwähnt, dass der Einfluss des Hauses Christofle auf die gesammte Metallindustrie Frankreichs ein bedeutender ist, und dass es namentlich durch seine Reproduktionen des Hildesheimer Silberfundes sehr viel zur Verbreitung guten Geschmacks beigetragen hat. Dass natürlich bei der enormen Vielseitigkeit namentlich an grösseren Schaustücken hier und da echt französische Willkür der Formen und ganz gehörige Ueberladung mit allerlei Ornament sich vorfindet, liegt wohl auch in den nothwendigen Rücksichten auf die Forderungen des Marktes.

Barbédienne hat seine Force in Bronzeguss und Emailen, doch wird in seiner Musteranstalt auch die echte Incrustation vortrefflich ausgeführt, ebenso auch Treibarbeit. Leuchter in Silber, eine Cassette in Bronze zum Preise von 15 000 fl., einige kleinere Schalen sind als wahre Meisterstücke dieser Behandlung zu bezeichnen. Seine Bronzearbeiten werden in Section 4 besprochen werden.

Von seinen Emailen war eine grosse Tischplatte mit einem Fasan in Email cloisonné neben den Christofle'schen Sachen eine Perle der Ausstellung. Auch Emailmalerei in Limousiner Art verwendet er in kleinen Platten und Medaillons zur Verzierung von Kaminen, Schränken etc.

Die Schweiz, in unserer Section nur mit sechs Ausstellern theiligt, unter denen Lejeune in Genf wohl der bedeutendste ist,